

Jahresbericht 2017 des Aids-Hilfe Dresden e.V.



Inhalt

Vorwort	3
Personal	4
Prävention	5
Präventionsveranstaltungen	5
Sexualpädagogik	6
Multiplikator*innen	6
Aus-, Fort- und Weiterbildungen	6
Beratung	8
Begleitung	11
Selbsthilfe.....	11
Freiwilligenarbeit	12
Projekte	13
Christopher-Street-Day (CSD) in Dresden und Pirna.....	13
Welt Aids Tag	13
Fortbildung HIV/Aids	14
Test im Bunker.....	14
Renovierung Beratungsstelle	14
Vorträge	15
Öffentlichkeitsarbeit.....	15
Internetauftritt und Soziale Medien	15
... und sonst noch.....	16
Sozialbilanz.....	17

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie jedes Jahr möchte der Aids-Hilfe Dresden e.V. Einblick in seine geleistete Arbeit geben. Hier geht es uns darum, nicht nur zu zeigen, wie viel fachliche Tätigkeit erbracht wird, sondern auch unseren Qualitätsanspruch an dieser Arbeit. Der sachgerechte, wirtschaftliche und transparente Umgang mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln ist für uns selbstverständlich. Damit unsere Zuwendungsgeber*innen und alle Spender*innen sicher sein können, dass wir dies auch alltäglich tun, haben wir die Selbstverpflichtung zur *Transparenz* der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. Der Bedarf an Information und Beratung ist im Vergleich zum Vorjahr stetig geblieben. Informationen, die wir im Internet zur Verfügung stellen, ersetzt nicht die persönliche An- und Nachfrage, sei es per Telefon, E-Mail, in der Beratungsstelle oder an einem Info-Stand.

Für die geleistete Tätigkeit wollen wir uns bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen herzlich bedanken, aber auch für die Unterstützung durch die Zuwendungsgeber und alle Spenderinnen und Spender.

Wussten Sie eigentlich, dass die Schweizer Erklärung zur Nichtinfektiösität unter antiretroviraler Therapie nunmehr 10 Jahre alt wird? Es hat in Deutschland dann etwas gedauert, bis die Therapie als Präventionsmöglichkeit anerkannt wurde. Im Jahr 2017 haben wir uns mit einer weiteren Präventionsmöglichkeit befasst: der Präexpositionsprophylaxe (PrEP), die komplizierter ist als die Standardvariante Kondomgebrauch und daher nur unter ärztlicher Kontrolle abläuft. Hier liegt die derzeitige Herausforderung für Information und Beratung.

Große Hoffnung setzen wir in die hoffentlich baldige Zulassung der Selbsttests durch das Bundesgesundheitsministerium, um unserem Ziel, dass niemand mehr an Aids erkranken muss, näher zu kommen. Als Aids-Hilfe Dresden wollen wir diese Selbsttests anbieten.

Auch dafür bitten wir um Ihre Unterstützung und sagen schon mal DANKE!

Freundliche Grüße aus der Aids-Hilfe Dresden und viel Spaß beim Lesen.

Vorstand und Team der AHD

Personal

Für die Erfüllung der Aufgaben der Beratungsstelle standen dem Aids-Hilfe Dresden e.V. 2,5 geförderte Fachstellen und eine 0,5 geförderte Verwaltungsstelle zur Verfügung. Unsere langjährigen Mitarbeiter*innen sind weiterhin Claudia Druve, Beate Andelar, Christian Willno sowie Uwe Tüffers.

Verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle ist Uwe Tüffers. Sein Schwerpunktthema ist die Prävention. Insbesondere setzt er erfolgreich sexualpädagogische Angebote für Jugendliche und Multiplikator*innen um. Auch im Jahr 2017 hat Uwe Tüffers die Arbeit mit den unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten vorangetrieben und die Zusammenarbeit mit der Unterbringungseinrichtung für LGBT Geflüchtete in Dresden verstärkt. Er war federführend mit Claudia Druve für die Erstellung von Projekten in diesem Bereich verantwortlich, die beim Dachverband und bei der SAB eingereicht wurden. Uwe Tüffers vertritt die Beratungsstelle in kommunalen und landesweiten Gremien und ist Sprecher der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Sächsischen Netzwerks für HIV und Aids.

Die Bereiche Beratung, Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit sind die Arbeitsschwerpunkte von Christian Willno. Er ist Berater und Teil des Koordinierungskreises im bundesweiten Projekt Telefonberatung. Im Bereich Begleitung sorgt er für nachhaltige Vernetzung, um die meist komplexen Problemlagen unserer Klient*innen professionell bearbeiten zu können.

Claudia Druve ist schwerpunktmäßig in der Prävention und der Beratung tätig. Gemeinsam mit Uwe Tüffers entwickelt sie die Methodik für verschiedene Zielgruppen weiter. Claudia Druve ist Beraterin und Teil des Koordinationskreises des bundesweiten Projekt Onlineberatung.

Da die Problemlagen der Menschen mit HIV und AIDS komplexer werden, sind alle drei Mitarbeiter*innen in der Begleitung tätig.

Die Verwaltung unserer Beratungsstelle und des Vereins setzte Beate Andelar auch im Jahr 2017 kompetent und engagiert um.

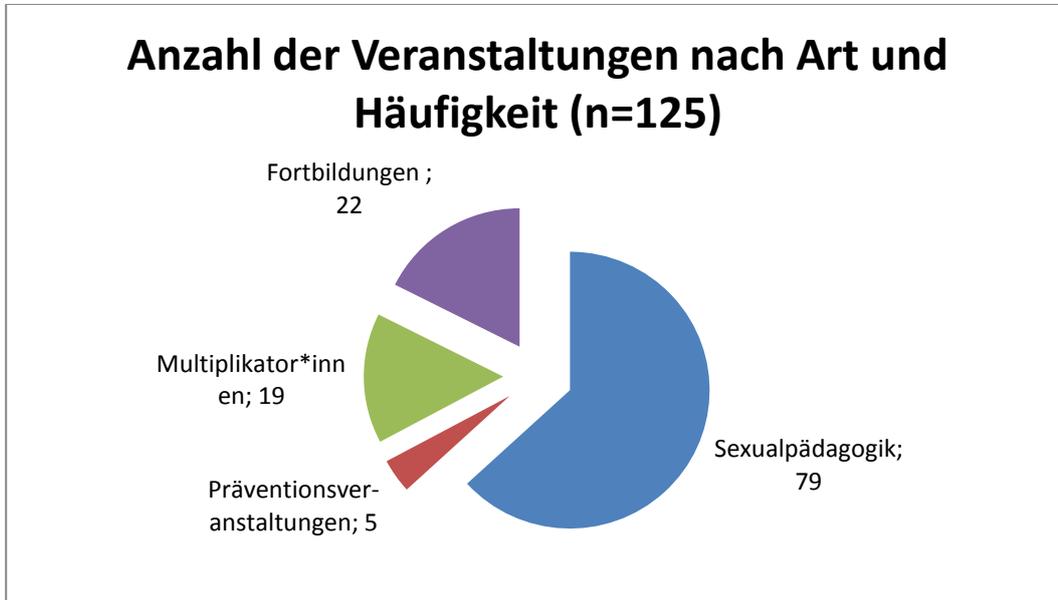
An der inhaltlichen Weiterentwicklung der Beratungsstelle sind alle Mitarbeiter*innen beteiligt. Um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden nahmen auch im Jahr 2017 hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen an Weiterbildungen teil.

Im Berichtsjahr wurde zwei Praktikant*innen die Möglichkeit gegeben, die Arbeit der Beratungsstelle kennenzulernen. Folgende Praktikant*innen waren in der Aids-Hilfe beschäftigt:

Name	Bildungsstätte	Dauer
Peter Ivanics	TU Dresden/FB Erziehungswissenschaften	Praktikum im Studiengang Soziale Arbeit bis 15.03.2018
Anna Göpfert	Hochschule Görlitz/Zittau FB Soziale Arbeit	Praktikum im Studiengang Soziale Arbeit ab dem 18.09.2017

Prävention

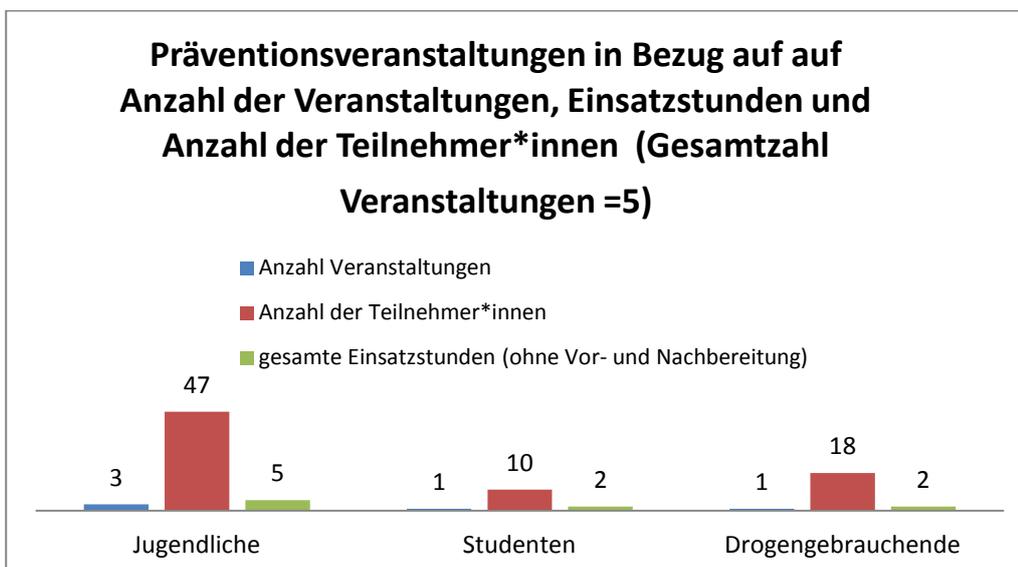
Präventionsangebote, sexualpädagogische Veranstaltungen, Multiplikator*innen-Schulungen und Aus- und Fortbildungen gehören zu den Kernaufgaben der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 125 (124)¹ Veranstaltungen durchgeführt - die Teilnehmer*innenzahl lag bei 1915 (2042). Im Folgenden wird auf die einzelnen Bereiche näher eingegangen.



Präventionsveranstaltungen

Im Berichtsjahr ging die Anzahl der reinen Präventionsveranstaltungen weiter zurück – dieser Trend war schon in den vorangegangenen Jahren beobachtbar. Ein Grund hierfür ist, dass HIV- und STI-Prävention in einem Gesamtkonzept Sexuelle Bildung integriert ist. So wurden insgesamt 5 (11) Präventionsveranstaltungen mit 75 (199) Teilnehmer*innen durchgeführt. Die Schwerpunktsetzung liegt hier auf der Wissensvermittlung zu den Themen HIV und sexuell übertragbaren Infektionen (STI).

Die Verteilung der Zielgruppen setzt sich wie folgt zusammen:



¹ Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 2016

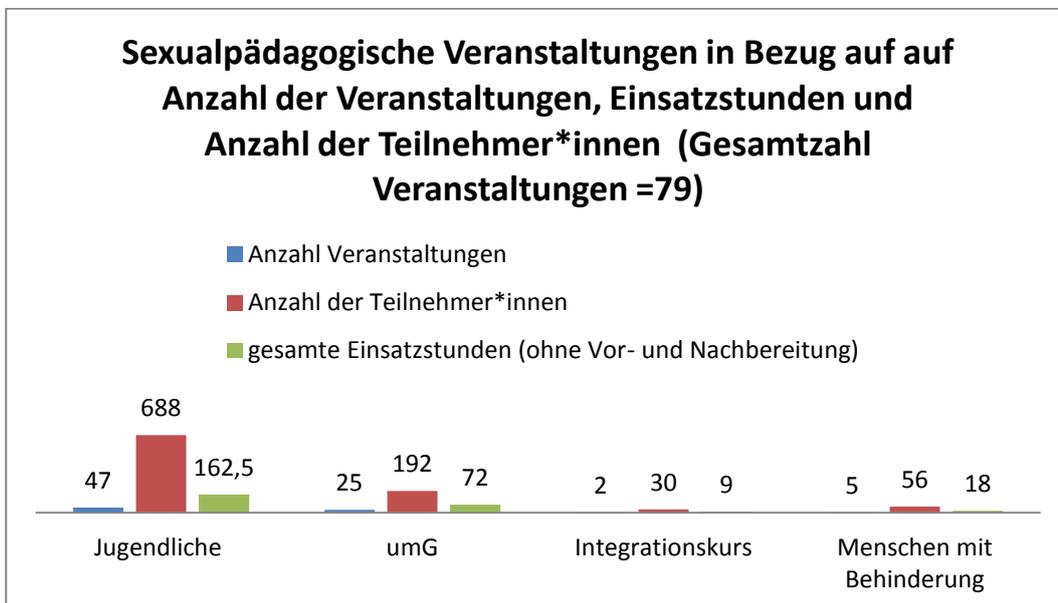
Sexualpädagogik

Sexualpädagogische Angebote sind thematisch und zeitlich weiter gefasst als reine Präventionsveranstaltungen und ermöglichen ein Eingehen auf Wünsche und Bedarfe der größtenteils jugendlichen Zielgruppe.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 79 (86) Veranstaltungen mit 966 (1292) Teilnehmer*innen durchgeführt. Hauptzielgruppe der Angebote zur sexuellen Bildung sind Jugendliche und junge Erwachsene: im Berichtsjahr fanden 47 (58) Workshops mit 688 (981) Teilnehmer*innen und einen zeitlichen Aufwand von 162,5 (219) Stunden statt.

Sexualpädagogische Angebote für unbegleitete, minderjährige Geflüchtete werden seit dem Berichtsjahr 2016 gesondert erfasst. Der Bedarf ist im Berichtsjahr ähnlich wie in den Vorjahren: in 25 (26) Workshops konnten 192 (282) Teilnehmer*innen erreicht werden und es wurde ein Umfang von 72 Stunden (70) geleistet.

Einen Überblick über die Zielgruppen gibt folgendes Diagramm:



Mutliplikator*innen

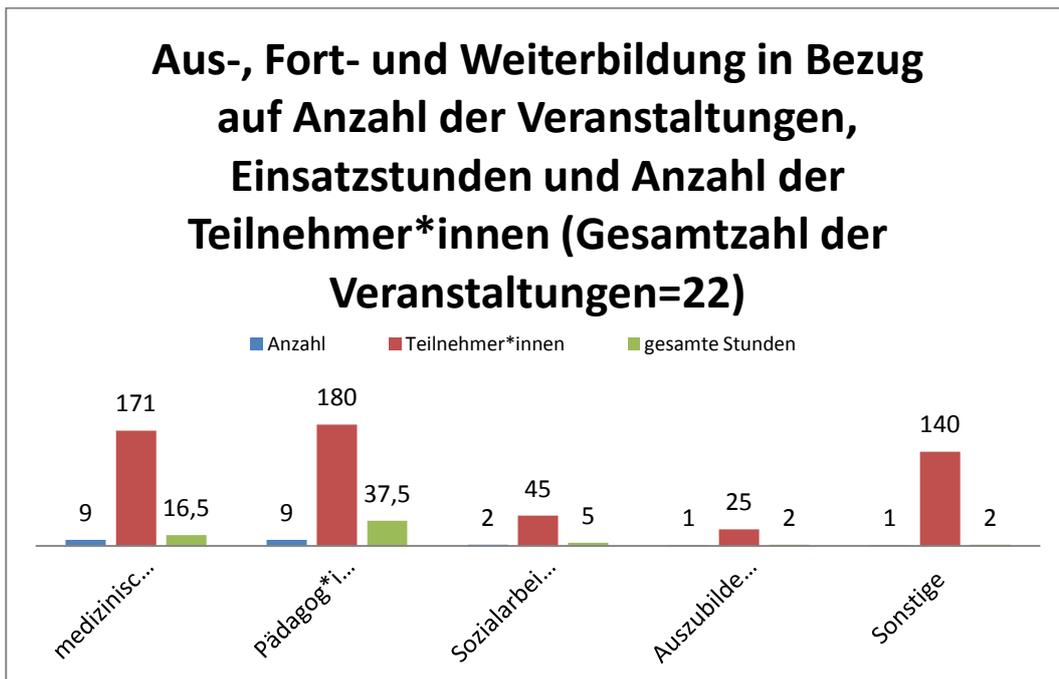
Im Bereich der Multiplikator*innen-Veranstaltungen gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen: Im Berichtsjahr wurden insgesamt 19 (18) Multiplikator*innen-Schulungen mit 313 (219) Teilnehmer*innen durchgeführt.

Auszubildende und Pädagog*innen machten das Gros der Zielgruppe aus. Thematisch lag die Schwerpunktsetzung in der Wissensvermittlung und Methodenerprobung im Bereich der Sexualpädagogik.

Aus-, Fort- und Weiterbildungen

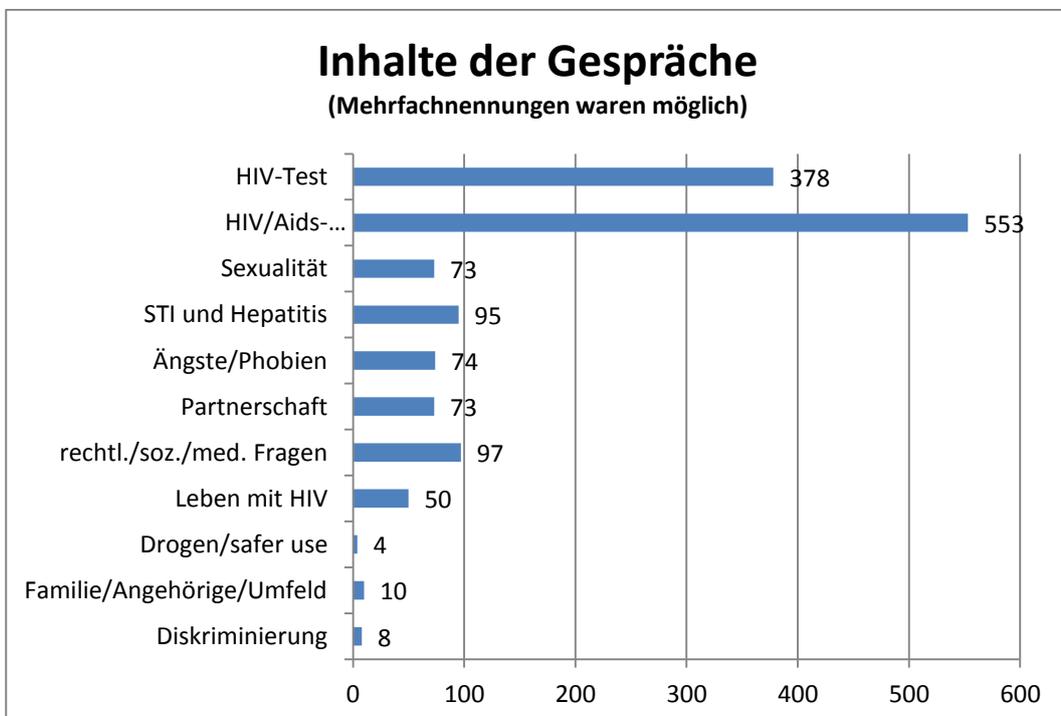
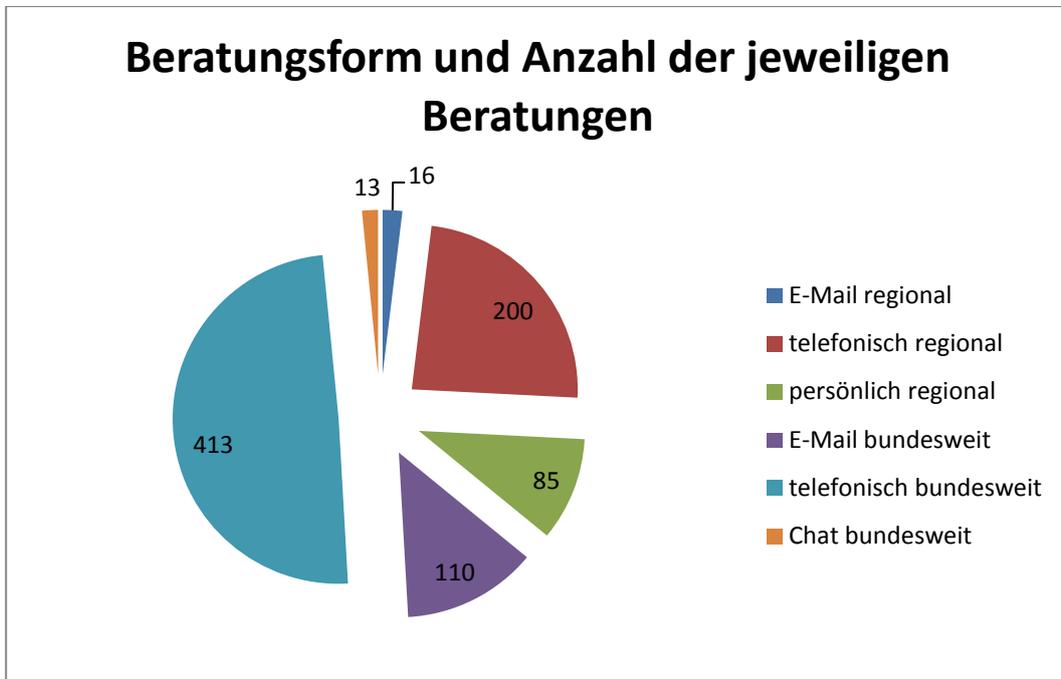
Im Jahr 2017 ist ein Anstieg bei den Aus-, Fort- und Weiterbildungen zu verzeichnen: Insgesamt konnten 22 (9) Veranstaltungen mit 561 (287) Teilnehmer*innen durchgeführt werden. Ein Grund hierfür ist, dass die Qualität der Veranstaltungen die Auftraggeber*innen überzeugt und diese das Angebot über Mundpropaganda weiter empfehlen. Medizinischem Personal, als eine Hauptzielgruppe, wurde aktuelles

Wissen zum Themenschwerpunkt HIV und Pflege vermittelt. Die zweite große Zielgruppe waren Pädagog*innen, die u.a. zu den Themen Jugendsexualität und sexueller Bildung fortgebildet wurden.

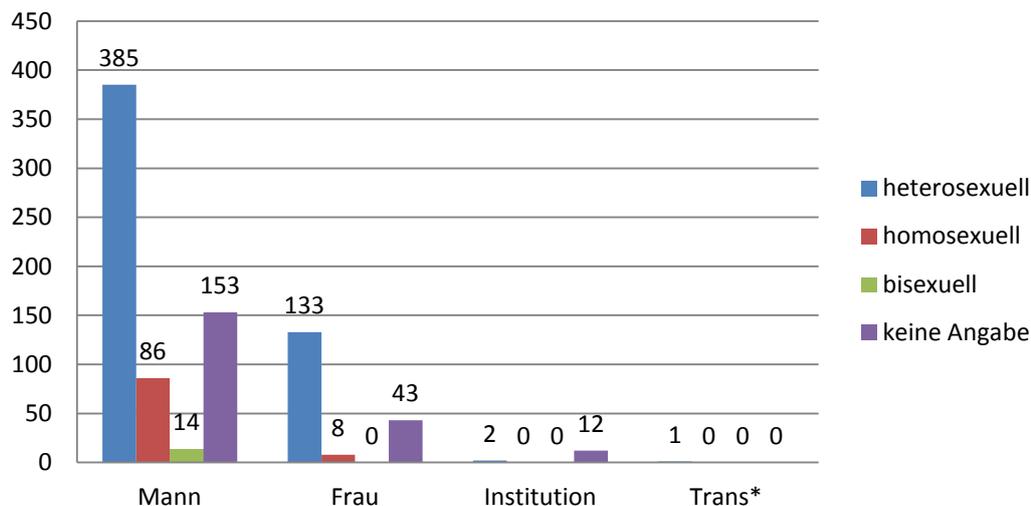


Beratung

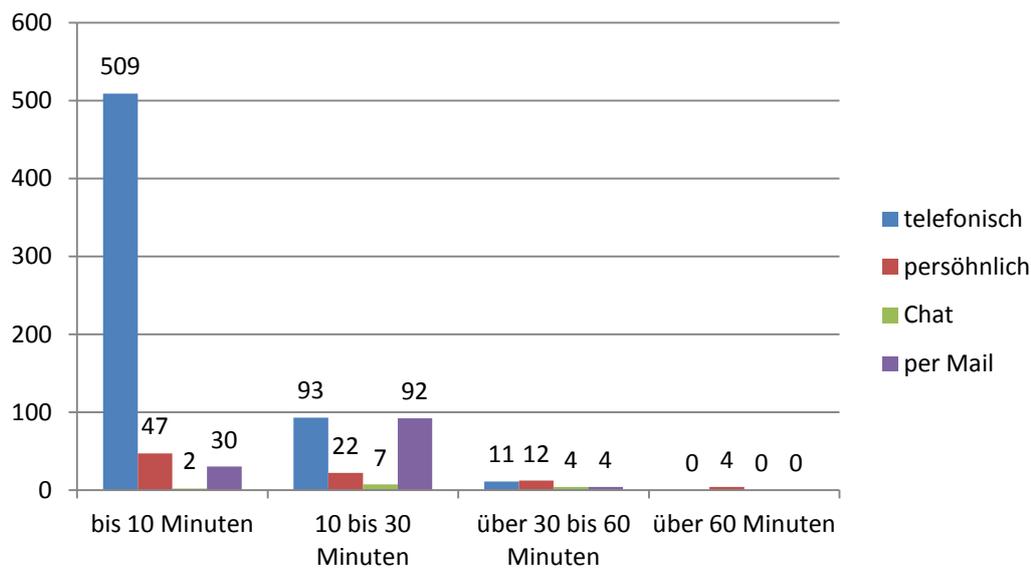
Im Jahr 2017 wurden 837 Beratungen durchgeführt. Gegenüber den Vorjahren trat eine ähnliche Verteilung hinsichtlich der Inhalte der Beratung als auch bei der Vermittlung von Hilfen auf. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick.



Sexuelle Orientierung und biologisches Geschlecht



Dauer der Gespräche



Neu in der Erfassung der Anfragen wurden Diskriminierungserfahrungen als Thema aufgenommen. Ein Prozent der Anfragen bezogen sich auf diese Thematik. Probleme mit dem Arbeitgeber (Diskussion über Schutz von Kolleg*innen), Vorbehalte bei Zahnärzt*innen (angeblich keine Behandlung von HIV-positiven Menschen möglich) sowie sichtbare Kennzeichnungen auf Akten in Krankenhäuser können hier beispielhaft genannt werden.

Etabliert hat sich auch der direkte Kontakt zu Menschen mit HIV. 50 Beratungsgespräche fanden 2017 statt. Diese Gespräche sind nicht als Begleitungsaufwand dokumentiert. Es sind einzelne Kontakte, bei denen Menschen sich zu aktuellen konkreten Anliegen informieren. Oft sind Fragen zu sozial-rechtlichen Themen Inhalt der Gespräche. Zum Beispiel die Frage: wem sage ich es wann oder überhaupt.

Gerade im Bundesprojekt der Telefonberatung aber auch regional nutzen einige Menschen das Angebot häufig wiederholend. Sogenannte Vielfachanrufer*innen suchen hierbei keine klassische

Risikoeinschätzung oder Informationsgespräch zur Lebenssituation mit HIV. Oft scheint eine psychotherapeutisch notwendige Maßnahme gut mithilfe kurzer Telefonsequenzen hinausgezögert zu werden. Diese Art der Gespräche verhindert jedoch die Erreichbarkeit von Aids-Hilfe für Menschen mit akuten Problemlagen. Strategien, wie die klare Abgrenzung und alsbaldige Beendigung des Gespräches, stellen einen Lösungsversuch dar.

Begleitung

Da Menschen mit HIV allen gesellschaftlichen Schichten angehören, ist Begleitung von Menschen mit HIV und Aids eine vielschichtige Aufgabe. Ratsuchende, die sich an die Beratungsstelle wenden, haben unterschiedlichste Geschichten und Erlebnisse, aber eben auch individuelle Problemlagen. Dieses Spektrum reicht von finanziellen Herausforderungen (Schulden) über Diskriminierungserfahrungen (Arbeitgeber) bis hin zu Beziehungsfragen. Aber auch ganz einfach anmutende Fragestellungen, wie zum Beispiel die Frage nach dem "Wem sage ich es?" kann im Begleitungsprozess mehrere Termine in Anspruch nehmen. Es ist eine Entscheidung, die nicht rückgängig zu machen ist. Über die Tragweite einer Offenbarung sollen sich Ratsuchenden bewusst werden. (An dieser Stelle sei ein Gedankenexperiment mit Ihnen als Lesende/n erlaubt: Einmal angenommen, Sie befänden sich mit einer HIV-Diagnose konfrontiert: Wen würden Sie ins Vertrauen nehmen, aber vor Allem, wem vielleicht besser nicht? Wie gingen Sie mit einem Persönlichkeitsmerkmal um, welches Sie in zahlreichen Situationen verschweigen müssen?)

Diese Spannweite an Themen bedarf somit einer vielseitigen Professionalität der Beratenden. Einige Anforderungen können jedoch nicht durch die Beratungsstelle selbst bearbeitet werden. Aidshilfe ist daher immer bemüht, zahlreiche verlässliche Kooperationspartner*innen in ihr Netzwerk aufzunehmen und deren Professionalität zu nutzen. Verweisungskompetenzen komplettieren deshalb die Professionalität unseres Angebotes.

Aufgrund guter Behandlungsmöglichkeiten leben Menschen mit HIV länger (gut). Leider konkurrieren sie stark mit vielen anderen Patient*innen um begehrte Termine bei Fachärzt*innen. Diese von der Notwendigkeit einer Behandlung HIV-positiver Menschen zu überzeugen und zudem eine diskriminierungsfreie Behandlungsmöglichkeit zu ermöglichen, stellt eine der größten Herausforderungen dar. Geradebei der Suche nach Zahnärzt*innen und Hautärzt*innen wenden sich vielen Menschen mit HIV an Aidshilfe und bitten um Unterstützung.

Selbsthilfe

Die Initiative posithiv Mitteldeutschland etabliert sich zu einem kleinen, stabilen Netzwerk, welches mindestens ein Treffen jährlich für Menschen mit HIV in der Region organisiert und umsetzt. Auch aus Dresden ist eine Person in das Vorbereitungsteam gewählt worden. Das gemeinsame Treffen soll im Jahr 2018 wieder in Sachsen stattfinden.

Ein Vertreter des Netzwerkes nahm an dem bundesweiten Netzwerktreffen teil, welches von pro+ Niedersachsen organisiert wurde. Das Treffen posithiv Mitteldeutschland fand vom 10.-12.11.2017 in Magdeburg statt.

Das Treffen der Buddys des Projektes "Sprungbrett" erfolgte vom 09.-10.11.2017 ebenfalls in Magdeburg.

Die Selbsthilfegruppe der Aids-Hilfe Dresden trifft sich regelmäßig. Themen im Jahr 2017 waren u.a. Problemlagen mit Behörden, Renten- und Krankenversicherungsträgern, dem Medizinsystem, Entwicklungen in Medizin und Prävention, sowie die persönlichen Ressourcen.

Freiwilligenarbeit

Das Engagement der Ehrenamtlichen in der Aids-Hilfe Dresden ist weiterhin eine großartige Erfolgsgeschichte. Die statistischen Daten der freiwilligen Mitarbeit haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig verändert. Obwohl im Jahr 2017 vier Leute das Team verlassen haben, hat es sich doch stabilisiert: 13 junge Menschen bilden nun zusammen den Kern des EA-Teams.

Das Ehrenamtstreffen hat sich als fester und schöner Termin etabliert. Immer am ersten Montag eines Monats trifft sich das Team, um vergangene Aktionen zu reflektieren, neue Aktionen zu planen und kreative Ideen zu spinnen. Beim Ehrenamtlichen-Treffen waren im Schnitt fünf Personen anwesend.

Zu den „klassischen“ Aktionen im Jahr 2017 gehörten die Unterstützung beim Tag gegen Homophobie, Flagge-Zeigen zum CSD in Dresden und Wärmeherzen-Verteilen zum Weltaidstag. Mittlerweile sind wir auch auf den schwullesbischen Partys in der Stadt eine bekannte Größe. Dazu haben maßgeblich passende Give-aways, aber vor allem die T-Shirts und Sportbeutel mit großer Aidsschleife beigetragen.

Die Highlights der ehrenamtlichen Arbeit waren im Jahr 2017 das Faschingsschwimmen, bei dem Philipp aus dem EA-Team in die kalte Elbe stieg, während die anderen fleißig Taschentücher und andere Give-aways verteilt haben. Bei der Party am Puro-Beach traten die Ehrenamtlichen als „Gaywatch“-Bademeister*innen mit passenden T-Shirts richtig professionell auf. Und schließlich verlängerten wir mit verschiedenen Aktionen den Welt-Aids-Tag um zwei Tage: Mit Vortrag im Deutschen Hygiene-Museum, einer Aktion im Primark und der Fotokiste auf der Prager Straße.

Außerdem geht das Ehrenamtsteam nun auch „medial-viral“ zur Sache: Im Oktober wurde einstimmig beschlossen, dass wir als Team bei Instagram auftreten wollen. Nach dem Okay des Vorstandes wurde der Instagram-Account @aidshilfedresden eingerichtet und wird seit November 2017 ehrenamtlich mit Bildern der Aktionen und mit Posts zum Thema HIV gespeist. Damit erreicht das Team der Ehrenamtlichen auch in modernen Medien eine größere Sichtbarkeit für die geleistete Freiwilligenarbeit.

Am Ende des Jahres ergab sich im Ehrenamtsteam einiges an Diskussionsbedarf, der bei einer Klausur im Februar 2018 geklärt werden soll. Damit steht das Team auch in diesem Jahr mit voller Motivation und Kraft bereit, um die Erfolgsgeschichte weiter zu schreiben.

Projekte

Christopher-Street-Day (CSD) in Dresden und Pirna

Der CSD in Dresden wurde von der Aids-Hilfe mit verschiedenen Aktionen bereichert. Auftakt war ein Vortrag im Rahmen des Projekts „support your pussy“. Mit der fachkundigen Referentin Rosa Bömelburg konnten die Fakten rund um das Jungfernhäutchen erläutert werden und der Richtigstellungen von Mythen rund um diese vermeintliche Kennzeichen weiblicher Sexualität beigetragen werden.

In einem zweiten erhellenden Vortrag zeigte Thomas Müller die Entwicklung der Präexpositionsprophylaxe (PrEP) in den letzten zwei Jahren auf. Er arbeitete sich an wissenschaftlichen Berichten, Zeitungsartikeln – aber eben auch Onlinekommentaren zum Thema ab. Gemeinsam mit dem anwesenden Publikum wurden die Vor- und Nachteile einer PrEP intensiv diskutiert.

Traditionell wurde von Freitag bis Sonntag der Pride in Dresden gefeiert. Erstmals haben sich die queeren Akteur*innen aus Dresden und Sachsen gemeinsam beim CSD in Dresden präsentiert. Insgesamt fanden sich 13 queere Vereine unter dem Dach des 100qm großen Zeltes zusammen. Von Freitag bis Sonntag konnten sich Interessierte über die Arbeit der verschiedenen Akteur*innen informieren und ihre Fragen stellen.

Auch in diesem Jahr war die Aidshilfe mit einem eigenen Wagen beim großen CSD-Umzug am Start. Mit Musik und dem großen Einsatz der Ehrenamtlichen konnte unter den Teilnehmer*innen des Umzuges das Thema HIV und Aids platziert werden. Aber auch die am Rande stehenden Zuschauer*innen konnten mit der Aktion der Aidshilfe erreicht werden. Gelungen ist dies insbesondere durch den Schriftzug "F...en?" am Umzugswagen. Dieser Schriftzug fand sich auch auf einer Postkarte wieder, die während des Umzuges und an den drei Festtagen verteilt wurde. Dies löste anfangs Verwirrung aus, da es zu verschiedenen Wortinterpretationen kam. Letztendlich konnte die Lösung des Mottos auf der Rückseite der Postkarte gefunden werden: "Fragen? Wir haben die Antworten."

Auch beim CSD in Pirna war die Aidshilfe vertreten. Begleitet wurde ihre Aktion von dem amtierenden Mr. Sachsen (Phillip Schneider). Phillip vertrat die Aidshilfe auf der großen Bühne des Straßenfestes und erklärte den aufmerksamen Zuhörer*innen die vielfältige Arbeit der Aids-Hilfe.

Welt Aids Tag

Bereits zum zwanzigsten Mal zelebrierte die Dresdner Band "MerQury" ihre legendäre Party "Die Nacht für Freddy". Aufgespielt wurde in dem Dresdner Musikclub Tante Ju, wo über 800 Enthusiasten ihre Musik gemeinsam mit vielen Künstler*innen feierten. Das ganze Konzert wurde zugunsten der Aids-Hilfe ausgerichtet.

Am Vorabend des 1. Dezember organisierte die Aids-Hilfe einen Vortrag zum Thema "Frauen und HIV". Mit Linn Mehnert hat die Aids-Hilfe eine HIV-positive Frau nach Dresden für diesen Vortrag eingeladen. In Kooperation mit dem Deutschen Hygiene Museum wurde am Abend zwei Stunden zu der Thematik gesprochen und diskutiert. Auch wenn die Aids-Hilfe mit mehr Besucher*innen gerechnet hatte, war es dennoch ein erfolgreicher Abend.

Am 1. Dezember sorgten mehrere Aktionen für Aufmerksamkeit. Zwei engagierte Mitarbeiter*innen des Primark in der Centrum-Galerie in der Dresdner Altstadt organisierten zusammen mit der gesamten Belegschaft und der Aids-Hilfe einen Aktionstag in dem Ladengeschäft. An einem Glücksrad konnten Kund*innen durch Beantwortung von Fragen rund um die Themen HIV, STI und Sexualität attraktive Preise gewinnen. Beim Verweilen am Stand der Aids-Hilfe wurden interessante Gespräche geführt und den

Besucher*innen hilfreiche Informationen zu HIV und STI gegeben.

Im Anschluss an dem Auftritt im Primark fand eine Aktion in Kooperation mit dem Hotel Pullman Dresden Newa statt. Anlass der Zusammenarbeit war eine riesige rote Schleife, die zweieinhalb Stunden weit sichtbar an der Außenfassade des Hotels erstrahlte. Mit einer Photobox und dem unermüdlichen Einsatz der Ehrenamtlichen konnten sehr viele Besucher*innen an den Infostand der Aids-Hilfe gelockt werden. Unter dem Motto "Solidarität. Leben." konnten sich Interessierte in der Photobox ablichten lassen und das Bild als Andenken an den Welt-Aids-Tag 2017 mit nach Hause nehmen.

Der Abschluss des Welt-Aids-Tages wurde mit einer kleinen Party in dem Szenelokal Boys zelebriert. Mit der DJane Lara Liqueur wurde den Besucher*innen mit aktuellen Rhythmen eingeheizt und gleichzeitig um Spenden für die Arbeit der Aids-Hilfe geworben.

Fortbildung HIV/Aids

In Kooperation mit der Saxonia Apotheke und Pullman Dresden Newa fanden auch 2017 zwei Veranstaltungen für Menschen mit HIV und Interessierte statt. Die Frühjahrsveranstaltung beschäftigte sich mit den Themen:

"Situation & Anstieg von Syphilis in Sachsen - spezielle Auswirkungen auf die HIV-positive Community?" mit dem Referenten Dr. phil. Klaus Jansen vom Robert-Koch-Institut und
„PrEP, PrEP, PrEP – Resistenzen vs. Rückgang von HIV-Neudiagnosen" mit der Referentin OÄ Dr. Petra Spornraft-Ragaller von der HIV-Ambulanz der Uniklinik Dresden.

Die Herbstveranstaltung wurde mit folgenden Themen und Referent*innen bestritten:

"HIV-regional: regionale Unterschiede des HIV-Testverhaltens" mit dem Referenten Dr. med. Benjamin T. Schlenvoigt vom Universitätsklinikum Jena sowie
"Herausforderungen und Chancen in der Arbeit mit queeren Geflüchteten" mit dem Referenten Ronald Zenker von der Landeskoordinierungsstelle Sachsen für queere Geflüchtete.

Test im Bunker

Traditionell ist mittlerweile auch das Testangebot im Bunker (Lederclub Dresden). Gemeinsam bieten die Aids- und STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Dresden und die Aids-Hilfe Testwilligen die Möglichkeit sich auf HIV, Hepatitis und Syphilis testen zu lassen. Das Besondere an dieser Aktion: Die Testergebnisse liegen bereits nach 24 Stunden vor und können persönlich im Bunker abgeholt werden.

Renovierung Beratungsstelle

Dank einer großzügigen Förderung durch das Gesundheitsamt Dresden konnte die Aids-Hilfe ihre Beratungsräume renovieren. Nicht nur ein frischer Anstrich verleiht den Räumen neuen Glanz. Auch die Nutzung der Räume wurde neu und praktischer organisiert. Nicht zuletzt konnten mit der Anschaffung von höhenverstellbaren Tischen auch gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Mitarbeiter*innen umgesetzt werden.

Vorträge

- 3. Gesunde Städte-Kompetenzforum in Leipzig - "Interkulturelle Gesundheitsförderung in den Städten und Gemeinden unter den Bedingungen globaler Migration und Flucht"- Vortrag:"Sexuelle Bildung mit unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten"
- St. Afra Gymnasium Meißen - Lehrer*innenfortbildung:"Sexuelle Bildung in der Schule."
- Gesundheitsamt Görlitz - "Sexuelle Bildung mit unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten"
- Sächsisches Staatsministerium für Justiz "HIV und Haft"
- Kinder- und Jugendschutzbund Sachsen:"Sexuelle Bildung als Prävention"
- Fach AG offene Kinder- und Jugendarbeit Dresden:"Sexuelle Bildung als Prävention"
- Gerede e.V. - „Queer Escape – Geschlechtersensible und queere Perspektiven auf Flucht“: "Sexuelle Bildung und Migration"
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz:"PrEP und Selbsttest."
- Lehrer*innenausbildungsstätte - Höheres Lehramt an Gymnasien:"Sexuelle Bildung im Schulkontext"
- Jugendamt Bautzen:"Sexuelle Bildung mit unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten"

Öffentlichkeitsarbeit

Einige Themen unserer Arbeit haben ein mediales Echo erzeugt.

Die Aids-Hilfe Dresden beteiligte sich an einer bundesweiten Aktion gegen das geplante Prostituiertenschutzgesetz. Gut sichtbar wurde ein Banner der Initiative "Sexarbeit ist Arbeit - Respekt" an der Außenwand der Beratungsstelle platziert.

Eine weitere spontane Idee, unser Mitglied Mister Sachsen 2016/2017 beim Faschingsschwimmen antreten zu lassen, verhalf unser Engagement an Schulen in den Fokus zu setzen. Philipp Schneider gab Interviews für den MDR und die Sächsische Zeitung.

Weiterhin übernahm die Aids-Hilfe die leitende Rolle eines gemeinsamen Initiativen-Zeltes anlässlich des CSD in Dresden. Auch hier konnte gut Öffentlichkeit für die Beratungsstelle hergestellt werden.

Highlight im Jahr 2017 war die Projektion des Red Ribbons über die gesamte Fassade des Pullman Dresden Newa (siehe Deckblatt). In diesem Zusammenhang startete die Beratungsstelle für AIDS und sexuell übertragbare Infektionen/HIV des Gesundheitsamtes Dresden am gleichen Tag eine sympathische Fotoaktion. Anlässlich ihres 25. Jubiläums startete die Landeshauptstadt eine Foto-Spenden-Aktion. Alle unter dem Hashtag #dresdenzeitgtschleife veröffentlichten Fotos erwirken eine Ein-Euro-Spende für uns. Die Aktion wurde bis ins neue Jahr 2018 fortgeführt.

Insgesamt gab es 32 Berichte in Printmedien und online. Die Aids-Hilfe hat auch in diesem Jahr wieder eigene Druckerzeugnisse produziert, die in der Öffentlichkeit verteilt wurden.

Internetauftritt und Soziale Medien

Die Statistik der Männergesundheitsseite Pflege-Deinen-Schwanz.de wird durch den Webhosting-Spezialisten KONTENT aufbereitet und ausgewertet. Im Jahr 2017 besuchten 305.954 (unterschiedliche) Nutzer*innen das Angebot. Auffallend ist, dass ein Teil - wahrscheinlich angelockt durch den provokanten Titel - beim ersten Besuch nur kurze Zeit verweilt. Es zeichnet sich jedoch ab, dass Besuchende wiederkehren. Immerhin 6,23 Seiten pro Besuch entfallen durchschnittlich auf Nutzende. Zur Besuchsdauer ist anzuführen, dass über 15.000 Menschen zwischen 5 und 15 Minuten und darüber hinaus rund 28.000 Menschen länger als 15 Minuten online sind. Hier bleibt nur der Appell formuliert, weiterhin für attraktiven

Inhalt zu sorgen. Gute Beiträge renommierter Expert*innen müssen stetig das Angebot ausbauen. Es scheint, als schafft die Seite Pflege-Deinen-Schwanz (auch in Ergänzung mit den sozialen Medien wie Facebook und Newsletter) einen Anlaufpunkt für eine schwer erreichbare Zielgruppe. Männer* und deren Netzwerke scheinen (doch) erreichbar und pointiert informierbar.

Für die Internetseite der Aids-Hilfe Dresden liegt keine detaillierte Auswertung vor. Der Verein sprach sich bewusst gegen eine Speicherung und Auswertung der Nutzer*innen-Daten aus. Einzig ein anonymisiertes Wordpress-Tool registriert Zugriffe ohne Speicherung von IP o.ä. Hieraus zeigt sich eine (unscharfe) Klickrate der Seite in Höhe von rund 600 Aufrufen pro Tag.

Sehr gut werden die sozialen Medien der Aids-Hilfe Dresden genutzt. Der Facebookaccount zählt über 408 Vernetzungen. Weiterhin wurde 2017 ein instagram-Profil erstellt. Dieses konnte binnen kurzer Zeit rund 120 Abonnenten generieren.

Gerade neue, bahnbrechende Entwicklungen, wie die Einführung der PrEP (HIV-Prophylaxe), aber auch Claims wie - Mit HIV kann ich leben, benötigen intensive Medienarbeit. Aidshilfe wird konfrontiert mit Debatten über eine Verharmlosung der Infektion. Teilweise gar mit dem Vorwurf, zu propagieren: HIV ist nichts Schlimmes, infiziere dich ruhig, das Leben geht weiter. Diese Doppeldeutigkeit öffentlich zu vertreten und die Strategie hinter den Kampagnen inhaltlich gut nach außen zu kommunizieren, bleibt wie 2017 auch in den folgenden Jahren eine Herausforderung.

.... und sonst noch

Gemeinsam mit der Rosa Linde (Leipzig), dem Bunker (Lederclub Dresden), dem "Ich-weiß-was-ich-will"-Team der Deutschen Aids-Hilfe (IWWIT) und der Aids-Hilfe Dresden e.V. wurde ein Workshop zum sicheren Gebrauch von Sextoys durchgeführt. Die beiden Workshopleiter von IWWIT klärten über Risiken auf und gaben hilfreiche Tipps zur Risikominimierung (und das nicht nur bezüglich einer möglichen Infektion mit HIV oder anderen STI).

Bereits zum achten mal fand die "Parade der Vielfalt" in Dresden statt. Hintergrund dieser Demonstration von Menschen mit Handicap ist auf Teilhabe und Selbstbestimmung aufmerksam zu machen. Auch die Aids-Hilfe Dresden, gemeinsam mit Kolleg*innen aus der Aids-Hilfe Westsachsen, unterstützten diesen Aktionstag mit einem Stand. Die UN-Konvention beschreibt unter Anderen das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung. Für diese Forderung stehen auch die sächsischen Aidshilfen ein.

Zur Eröffnung der Internationalen Woche gegen Rassismus war die Aids-Hilfe bei der Auftaktveranstaltung im Rathaus der Landeshauptstadt Dresden mit einem Informationsstand vertreten.

Sozialbilanz

Art der Veranstaltung	Anzahl Ehrenamtler*innen	Gesamtstunden
Begleitung		
Dolmetschereinsätze	4	125
Einsätze Freiwilliger in Prävention		
Prävention	bis 10	200
Planungstreffen der Freiwilligen		
Freiwilligentreffen	8	200
Selbsthilfe		
SHG-Treffen; Vorbereitung	1	20
Verein		
Kassenprüfung	2	6
Renovierung Beratungsstelle	7	128
Vorstand		
Vorstandssitzungen/Klausuren	3	110
Vorstandstätigkeit sonstiges	3	80
Vorstand DAH	1	954
Vorstand Weiterbildung	3	136
Vorstand Ehrenamt	3	60
Vorstand Gremien	1	124
Gesamtstunden		2143

Die Aids-Hilfe Dresden wird gefördert durch Mittel der Landeshauptstadt
Dresden, Gesundheitsamt.



Landeshauptstadt
Dresden

Die Aids-Hilfe Dresden wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage
des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen
Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Freistaat
SACHSEN